

Wiener Zeitung

(Rechts Nachrichten)

(Wiener Tageblatt)

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

vierteljährlich 75 Pfg., voranzahlbar, frei ins Haus.
Abgabe in unversierter Expedition oder in den Zweig-
ausgabestellen wöchentlich 80 Pfg. — Erscheint
Mittwoch und Samstag. — Redaktion: Seiler-
weg 85. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
kann verlangt Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Wiener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seilerweg 85

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Pappzeile für Auswärts 20 Pfg.
Die 90 mm breite Metallzeile 50 Pfg. Hoch-
extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungs-
zieles (30 Tage), bei gerichtlichem Beitreibung oder bei
Konkurs in Wegfall. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Wiener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 88.

Mittwoch den 4. November 1914.

Telephon Nr. 362.

26. Jahrg.

Das Kampffeld im Nordwesten Frankreichs überschwemmt.

Die Deutschen rücken nach Calais zu weiter vor.

Die Türkei an der Seite Deutschlands und Oesterreich-Ungarn.

Dreibundfreundliche Nachrichten aus Bulgarien, Rumänien und Griechenland.

Amtliche Tagesberichte.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Nov., vorm. (Amtlich.) In Belgien werden die Operationen durch Ueberschwemmungen erschwert, die am Her-Yper-Kanal durch Zerstörung von Schleusen bei Neuport herbeigeführt sind.

Bei Ypres sind unsere Truppen weiter vorgegangen; es wurden mindestens 800 Gefangene gemacht und einige Geschütze der Engländer erbeutet.

Nach die westlich Lille kämpfenden Truppen sind vorwärts gekommen. Die Zahl der bei Bailly gemachten Gefangenen erhöhte sich auf etwa 1500.

In der Gegend von Verdun und Loul fanden nur kleinere Kämpfe statt.

Im Nordosten standen unsere Truppen auch gestern noch im unentschiedenen Kampfe mit den Russen.

WTB. Berlin, 2. Nov. (Amtlich.) Die nicht-amtliche Meldung über die am 31. Oktober erfolgte Vernichtung des englischen Kreuzers „Hermes“ durch ein deutsches Unterseeboot wird hiermit amtlich bestätigt. Das Unterseeboot ist wohlbehalten zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes:
gez.: Behndt.

Großes Hauptquartier, 3. Nov. (W. B. Amtlich.) Die Ueberschwemmungen südlich Neuport schließen jede Operation in dieser Gegend aus. Die Ländereien sind für lange Zeit vernichtet. Das Wasser steht zum Teil über manneshoch. Unsere Truppen sind aus dem überschwemmten Gebiete ohne jeden Verlust an Mannschaften, Pferden, Geschützen und Fahrzeugen herausgezogen. Unser Angriff auf Ypres schreitet vorwärts. Ueber 2300 Mann, meistens Engländer, wurden zu Gefangenen gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

In der Gegend westlich von Roye fanden erbitterte, für beide Seiten verlustreiche Kämpfe statt, die aber keine Veränderung der dortigen Lage brachten. Wir verloren dabei in einem Dorfgefecht einige hundert Mann als Vermisste und zwei Geschütze. Von gutem Erfolg waren unsere Angriffe an der Aisne, östlich Soissons. Unsere Truppen nahmen trotz heftigsten feindlichen Widerstandes mehrere stark besetzte Stellungen im Sturm, setzten sich in den Besitz von Chavonne und Soupir, machten über 1000 Franzosen zu Gefangenen und erbeuteten drei Geschütze und vier Maschinengewehre. Neben der Kathedrale von Soissons brachten die Franzosen eine schwere Batterie in Stellung, deren Beobachter auf dem Kathedralturm erkannt wurde. Die Folgen eines solchen Verfahrens, in dem ein System erblickt werden kann, liegen auf der Hand.

Zwischen Verdun und Loul wurden verschiedene Angriffe der Franzosen abgewiesen. Die Franzosen trugen teilweise deutsche Mäntel und Helme. In den Vogesen in der Gegend von Markirch wurde ein Angriff der Franzosen abgeschlagen; unsere Truppen gingen zum Gegenangriff über.

Im Osten sind die Operationen noch in der Entwicklung. Zusammenstöße fanden nicht statt. Zur Fortnahme einer zur Sprengung vorbereiteten Brücke trieben am 1. November die Russen (1. sibirisches Armeekorps) die Zivilbevölkerung vor ihrer Vorhut her.

Vor Kiantshan.

WTB. Tokio, 3. Nov. Amtlich wird bekannt gegeben, daß die Beschießung von Tsingtau andauert. Die

meisten deutschen Forts sind zum Schweigen gebracht, nur zwei beantworten unaufhörlich die zu Wasser und zu Lande unternommenen Angriffe der Verbündeten. Das Bombardement verursachte eine Feuersbrunst in der Nähe des Hafens und die Explosion eines Deltankes. Das Fort Sicochau-shau steht in Flammen. Ein deutsches Kanonenboot, das den Schornstein verlor, ist nicht mehr sichtbar.

WTB. Wien, 2. Nov. Amtlich wird verlautbart 2. November, mittags. Die Kämpfe in Russisch-Polen dauern an. In den Gefechten am San hatten die Russen namentlich bei Rozwadow schwere Verluste. Wir machten dort 400 Gefangene und erbeuteten drei Maschinengewehre. Südlich Starj-Sambor nahmen wir auch 400 Russen gefangen. In diesem Raum und nordöstlich Turka rücken wir weiter vor.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Generalmajor.

WTB. Wien, 2. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Unsere Offensive durch die Matschwa schreitet siegreich vorwärts. Aus den besetzten Stellungen vertrieben, leistete der Gegner bisher nur wenig Widerstand. Nur an der Nordküste von Schabab mußten stark verschanzte Positionen im Sturmangriff genommen werden. Unsere durch die Matschwa vorgehenden Kolonnen haben bereits die Bahnlinie Schabab-Ujesniza überschritten; die Kavallerie ist am Feinde und machte auch Gefangene. Schabab selbst wurde nachts erstürmt.

Einen schweren Verlust haben unsere Balkan-Streitkräfte zu beklagen: Der Feldpilot Oberleutnant Sanchez wurde von einem feindlichen Geschöß, welches auch seinen Beobachter verletzte, schwer verwundet. Trotz furchtbarer Schmerzen vermochte der wadere Pilot mit Aufbietung der letzten Kräfte den Apparat auf den zirka 70 Kilometer entfernten Flugplatz zu steuern und glatt zu landen. Er starb gestern; vorher hatte er das von Sr. Majestät telegraphisch verliehene Militärverdienstkreuz erhalten.

Potiorek, Feldzeugmeister.

WTB. Wien, 3. Nov. Amtlich wird verlautbart, 3. November: Erst jetzt läßt sich der in der Macva errungene Erfolg voll überblicken. Die dort gestandene zweite serbische Armee unter General Stepanovic mit vier bis fünf Divisionen konnte sich nur durch übereiligen Rückzug, wobei sie Vorräte aller Art und ihre Trains im Stiche lassen mußte und zahlreiche Gefangene verlor, aus der bedrohlichen Situation retten. Der Feind ist, ohne in seinen vorbereiteten rückwärtigen Stellungen neuerdings Widerstand zu leisten, in einem Zuge bis in das Hügelland südlich von Sabac zurückgewichen. Er leistete nur noch bei Sabac, welches in der Nacht vom 1. auf den 2. November von unseren tapferen Truppen erstürmt wurde, hartnäckigen aber vergeblichen Widerstand.

Potiorek, Feldzeugmeister.

Konstantinopel, 2. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Der amtliche türkische Bericht, durch die „Agence Ottomane“ veröffentlicht, besagt: „Nach amtlichen Nachrichten von der kaukasischen Grenze haben die Russen an mehreren Punkten unsere Grenztruppen angegriffen, wobei sie zum Teil dank dem energischen Widerstand, der von den türkischen Truppen ihnen entgegengekehrt wurde, Verluste erlitten. Im Mittelmeer haben englische Kreuzer das Feuer eröffnet und ein griechisches Tor-

pedoboot, das sich ihnen näherte, zum Sinken gebracht, da sie es für ein türkisches hielten. Diese beiden Ereignisse zeigen, daß unsere Feinde zu Wasser und zu Lande die Feindseligkeiten gegen uns eröffnet haben, die sie seit langer Zeit gegen uns vorhatten. Die ganze ottomanische Nation ist bereit, vertrauensvoll auf den Schutz Gottes, den einzigen Schützer von Recht und Billigkeit, auf diese Angriffe zu antworten, die darauf abzielen, unsere Existenz zu vernichten.“

Vom Krieg im Westen.

(cit. Bln.) Genf. Das Blatt „Courier“ berichtet: Die französischen Garnisonen an der italienischen Grenze sind in den letzten drei Wochen wieder neu belegt worden, nachdem fast sämtliche Truppenstandpunkte gegen Italien Ende September zur Verstärkung der französischen Front an der Marne geräumt worden waren.

Der ganzen fünften Kompagnie des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 88, die sich zum größten Teil aus Reservisten der Provinz Rheinhessen zusammensetzt, wurde für tapferes Verhalten in einem Gefecht am 26. September in Nordfrankreich die hessische Medaille für Tapferkeit verliehen. Vorläufig tragen Kompagnieführer und Feldwebel diese Auszeichnung.

Der wahre Grund Englands zu seiner Kriegsbeteiligung.

Da das Märchen, England habe zu den Waffen gegriffen, um die verlebte „Neutralität“ Belgiens zu rächen, hier und da noch spukt, ist es von Interesse, festzustellen, daß die „Times“ in ihrer Nummer vom 14. Oktober die Echtheit der in Brüssel aufgefundenen Aktenstücke nicht bezweifelt, aus denen hervorgeht, daß Belgien schon vor Jahren mit England und den anderen Mächten der Triple-Entente über eine Kooperation gegen Deutschland im Falle eines Krieges verhandelt hat.

Dazu bemerkt die „Bosnische Zeitung“: Wo bleibt da die gerade in England so vielberufene Neutralität Belgiens? — Zwei Tage vorher, am 12. Oktober, veröffentlichte dasselbe Blatt auf Seite 3 einen Auszug aus einer Rede, die der High Chancellor Lord Haldane am 10. Oktober in Newcastle upon Tyne gehalten hatte. Hier, im verschwiegenen Kreise scharfdenkender Nordengländer, wurde ein ganz anderer Grund angegeben, warum England die „heilige Pflicht“ (sacred duty) gehabt habe, sich am Kriege zu beteiligen: Sonst nämlich — so habe Haldane gesagt — hätte Frankreich zerstückelt und samt Belgien zu einer Provinz (!) Deutschlands gemacht werden können; Holland hätte folgen und Rußland gelähmt werden können; wo wären dann wir geblieben ohne einen Freund in der Welt? Obwohl nur im Auszug des „Times“ Berichtstatters wiedergegeben, klingt dies Verständnis von Sir Edward Grens vertrautem Freund Haldane, der ihn im August 1908 sogar zeitweilig in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten vertrat, entschieden sachgemäßer als die populäre und jetzt verbrauchte Phrase von der Fürsorge für Belgiens Freiheit.

Essen (Ruhr), 2. Nov. Der „Gen.-Anz.“ meldet: Ein französischer Pilot, der an seinem Flugzeuge die deutsche Flagge und das Eisene Kreuz führte, wurde gestern nachmittags am Bahnhof in Düren durch 5 Schüsse heruntergeholt.

Vom Krieg im Osten.

Budapest, 2. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Die Blätter berichten, daß Melkovic, welches das größte Hindernis auf dem Wege nach Baljevo ist, von den Oesterreichern eingenommen worden ist, nachdem es in stark betonierten Verschanzungen von den Serben hartnäckig verteidigt worden war. Die Serben haben sich unter Zurücklassung ihres Trains nach Baljevo zurückgezogen. In dem Gefecht bei Turka wurden 2700 Gefangene gemacht, darunter zahlreiche Tataren und Mongolen. Ein großer Teil dieser Gefangenen ist heute in 30 Waggonen in Njiregnhaza eingetroffen.

Vom Krieg im Süden.

Der Scheik-Uel-Islam, das geistliche Oberhaupt der Mohammedaner, hat eine Proklamation des Kalifen an alle Moslems bekannt gegeben, in der alle Gläubigen zur Verteidigung des Kalifats aufgerufen werden.

Die türkische Offensive.

In italienischen politischen Kreisen glaubt man, Enver Bey werde gleichzeitig im Kaukasus, in Ägypten und in Europa offensiv vorgehen. Die Aktion in Europa werde Enver Bey selbst leiten. Die Schifffahrt auf dem Schwarzen Meer ist vollständig eingestellt.

WB. Konstantinopel, 3. Nov. Es verlautet, daß die Hafenbehörde mit der Beschlagnahme der im Hafen befindlichen englischen und französischen Handelschiffe begonnen habe.

Konstantinopel, 2. Nov. (Priv. Tel. Ctr. Press.) Ein russischer Angriff an der Grenze bei Erzerum wurde von den Türken erfolgreich zurückgeschlagen.

Kriegsstimmung unter den Türken.

Wien, 2. Nov. „Az Est“ erfährt aus Konstantinopel: Die Stimmung erinnert an die Mobilisierungstage in Wien und Budapest. Riesengroße grüne Fahnen werden umhergetragen. Derwische Schwerten unter Geheul blutgetränkte Tücher. Es ist nicht zu verwundern, wenn sich die Christen fürchten. Alle Männer tragen den Fez, Frauen gehen nicht auf die Straße. Plakate klären das Volk auf. Oesterreicher, Ungarn und Deutsche als Verbündete und Amerikaner seien Freunde der Türken, ebenso die Bulgaren. Die Bürger müssen ihrer Neutralität entsprechende Farben tragen.

Die Abreise der Botschafter.

Mailand, 2. Nov. (Ctr. Press.) Von Konstantinopel sind der französische und der englische Botschafter in Salonik eingetroffen. Sie reisen über Italien heim. Der russische Botschafter ist in Bukarest angekommen.

J. Genf, 2. Nov. (Ctr. Press.) Nach hier vorliegenden Meldungen erhielt der türkische Botschafter in Frankreich seine Pässe zugestellt.

London, 2. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Der türkische Botschafter hat Sir Edward Grey einen Abschiedsbesuch gemacht. Er reist morgen ab.

WB. Konstantinopel, 2. Nov. Die serbische Gesandtschaft hat das serbische Wappen von dem

Ein stiller Mensch.

Roman von Paul Blüth.

Nachdruck verboten.

Und auch der Vater schwieg. Auch er blickte un-berwandelt zu seinem ältesten Sohn hin. Wie stolz, wie würdevoll er da stand. Nicht um eines Haares Breite vergab er sich etwas. Anbia, wie aus Erz gegossen, so stand er da. Ein Mann der harten Arbeit ein echter, kernhafter Bauer. — Nein, wahrhaftig der konnte in diesem Fall gar nicht anders handeln! Das befiel er nun klar und deutlich. Und wie er das alles lehrte so überdachte, so konnte er dem Jungen deshalb nicht mal böse werden, nein, wirklich, er brachte es nicht fertig.

Endlich fragte er: „Nun und was soll's weiter?“ „Ich empfehl ihm, sich Dir rückhaltlos zu erklären.“ Der Vater nickte sorgenvoll.

Aber Tante wimmerte: „O Gott, der arme Junge, er hat sich arbeits etwas angetan!“

Bruno hatte ein herbes Wort bereit, aber er sprach es nicht aus. Stumm stand er da und hielt den wütenden Blick der Tante aus.

Dann erhob sich der alte Herr. Mit kurzem Gruß trennte man sich. Und nun zurück.

Es war inzwischen dunkel und kühl geworden, so daß der Auischer das Verdeck des Wagens schloß. Tantechen sah und weinte still in ihr Tuch.

Auch der Bruder schwieg. — Pöblich, als er über alles Gehörte jetzt nachdachte, kam es wie eine wilde Wut über ihn und er sagte: „Nie hätte ich ihm das zugezogen, dem Jungen! Für so leichtsinnig hätte ich ihn doch nicht gehalten! Mich so zu täuschen! Mit keinem Wort hat er's auch nur angedeutet, als er vor- mittags bei mir im Zimmer war. Mich so zu hinter- gehen! Das verzeihe ich ihm nie!“

Aber, mein Gott, er hat Dich eben schonen wol- len, weil Du krank warst!“

„Unfähr! In solchen Sachen soll man nichts ver- tuschen. Du siehst ja, wohin es nun führt. So ein dummes Junge!“ Verbittert schwieg er.

Und Tantechen schluchzte weiter: „Denn ich nur jetzt wüßte, wo er ist.“

Gesandtschaftsgebäude entfernt. Der serbische Gesandte wird entweder heute abend oder morgen abreisen.

Japan gegen die Türkei.

Auffehen erregt in Konstantinopel, wie der „Az Est“ meldet, eine Note, die nach Mitteilung des Vizepräsidenten des türkischen Senats von Japan der Hohen Pforte zugestellt worden ist. Japan hat am Goldenen Horn keine eigene Vertretung, und so erschien denn ein Sondergesandter aus Rußland und überreichte, begleitet von dem englischen Botschafter, die japanische Note. Darin wird betont, daß Japan als asiatische Macht die Türkei davor warne, weiter auf der schiefen Ebene zu bleiben, da sonst Japan genötigt wäre, sich einzumischen. Nach Meinung vieler trage sich Japan mit dem Plane, Mesopotamien zu be- setzen. Jedoch verlautet hierüber in der Note nichts.

Dreibundfreundliche Stimmung.

Sofia. Die Eröffnung des Krieges durch die Türkei hat in Bulgarien allgemein Gefühle der Erleichterung und der Zufriedenheit darüber ausgelöst, daß nunmehr die endgültige Lösung der mazedonischen Frage näher gerückt sei. Ueber die weitere Entwicklung macht man sich hier noch keine bestimmten Vorstellungen. Bulgariens Rolle hängt nach der An- sicht der meisten Politiker von der Entschlieung Ru- mänien ab.

In Rumänien wird nichts gegen Oester- reich unternommen.

Berlin, 2. Nov. Der Wiener Korrespondent der „Bösischen Zeitung“ meldet, ihm werde an griechischer, gut unterrichteter Stelle versichert, daß die Friedensbe- strebungen in Griechenland sehr wirksam; nur für den Fall, daß Bulgarien Griechenland angreife, würde Grie- chenland seine Neutralität aufgeben.

WB. Jaffa, 2. Nov. Im ganzen Lande fan- den jubelnde Rundgebungen für die Türkei und die Verbündeten statt.

Vom Seekrieg.

WB. London, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Amt- lich wird unter dem 31. Oktober gemeldet: Ein deut- sches Unterseeboot brachte heute im englischen Kanal den alten englischen Kreuzer „Hermes“, der von Dün- sirchen zurückkam, durch einen Torpedoschuß zum Sinken. Beinahe alle Offiziere und Mannschaften wurden gerettet.

London. Hier lief Samstag früh die Meldung ein von einer neuen Seeschlacht zwischen der Schwarzen Meer-Flotte und den türkischen Kriegsschiffen vor Oessa. Das Ergebnis ist noch unbekannt.

WB. Konstantinopel, 2. Nov. Eine eng- lisch-französische Flotte ist gestern vormit- tag im Golf von Jichesme in Kleinasien eingelaufen, wo sie das kleine türkische Kanonenboot „Bural Reih“ und den Dampfer „Kinali Aga“ angreifen wollte. Der Kommandant des „Bural Reih“ versenkte, um ihn nicht vom Feinde vernichten zu lassen, den Dampfer „Kinali Aga“ und sprengte das kleine Kanonenboot in die Luft.

WB. Tokio, 31. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlich wird bekannt gegeben, daß der allgemeine An- griff auf Tsingtau von der Land- und Seeseite heute vormittag begonnen hat.

Während antwortete er: „Das ist doch ganz klar. In Berlin ist er, um Geld aufzutreiben! Anstatt mir offen alles zu bekennen, läuft er nun von einem Freund zum andern, um die Summe zusammen zu bringen. Um ein Loch zuzustopfen, reißt er nun ein neues auf. So eine kapitale Dummheit! Als ob's dadurch besser würde!“ — Immer ärgerlicher wurde er. Und da die Schwester nichts zu erwidern wagte, sondern immer still in sich hinein weinte, geriet er erst recht in Empörung, die sich schließlich Luft machen mußte. Erregt fuhr er fort: „Du siehst Du nun, wie recht ich hatte, als ich von verkehrter Erziehung sprach. Nun siehst Du die Früchte da- von. Streng hätten wir ihn halten sollen. Ihn von frühesten Jugend auf zur Sparsamkeit erziehen sollen, damit er weiß, wie schwer es ist, sich ehrlich sein Geld zu verdienen. Ja, ja, daran ist nicht zu rütteln: uns trifft der Notwurf, und am meisten trifft er Dich.“

Die Schwester konnte auch jetzt nichts erwidern. Immer weinte sie still in sich hinein. Gewiß, auch sie fühlte diesen Vorwurf auf sich lasten. Und dennoch konnte sie sich nicht schuldig bekennen. Sie hatte nur getan, was ihr Herz und Gefühl befohlen hatten. Nur aus Liebe, aus reiner hingehender Liebe hatte sie stets nur gehandelt, nur um das Beste um das Wohl des Jungen war sie bedacht gewesen. Nein, sie fühlte sich frei von Schuld.

Es war, als erriet der Bruder ihre Gedanken, denn er sagte nun: „Das Schlimmste ist eben, daß man oft Schwäche für Liebe und Güte hält, denn gerade die Schwäche ist es, die alles Unheil anrichtet; zur Er- ziehung gehört eine starke Hand! Wollte Gott, meine zweite Frau wäre am Leben geblieben, oder ich wäre gerade in jener Zeit nicht so übermächtig vom Geschick in Anspruch genommen gewesen, dann wäre alles nicht so schlimm geworden.“

Jetzt konnte das Tantechen aber doch nicht länger schweigen. Pöblich antwortete sie: „Natürlich, schieb nur wieder alle Schuld auf mich, das ist Dir ja am be- quemsten. Du selber natürlich brauchst Dir ja auch nicht den geringsten Vorwurf zu machen. Daran bin ich schon zur Genüge gewöhnt. Aber eins muß ich Dir denn doch sagen: Denk nur mal darüber nach, ob dem Jungen dieser Leichtsin nicht im Wege steht, ob er ihn

WB. London, 2. Nov. Amtlich wird be- kannt gegeben, daß sich ein indisches Truppenkontin- gent mit den englischen und japanischen Streitkräften vor Tsingtau vereinigt hat.

Postverkehr mit den deutschen Kriegsgefangenen im Auslande.

I. Zugelassen sind:

1. Offene Briefsendungen ohne Nachnahme, und zwar offene gewöhnliche Briefe, Postkarten, Druckfachen, Warenproben und Geschäftspapiere;

2. Briefe und Kästchen mit Wertangabe ohne Nach- nahme;

3. Postpakete bis 5 Kg. ohne Nachnahme (nach Frankreich Wertangabe nicht zulässig);

4. Postanweisungen (nur nach Großbritannien und Frankreich).

II. Die Sendungen sind gebührenfrei. Sie müssen mit dem Vermerk „Kriegsgefangenen sendung“ versehen sein.

III. Adresse: Möglichst genau: Vor- und Zuname, Dienstgrad des Gefangenen, Unterbringungslager, La- zarett usw., Bestimmungsort. Es empfiehlt sich, Post- sendungen erst dann an Kriegsgefangene abzusenden, wenn sie ihre Adresse mitgeteilt haben. Auf jeder Sendung muß der Absender angegeben sein.

IV. Wenn die Adresse eines Kriegsgefangenen an- dertweit nicht zu ermitteln ist, kann die Mitwirkung einer der nachbezeichneten Auskunftsstellen in Anspruch ge- nommen werden:

1. Zentral-Nachweise-Bureau des Kriegsministe- riums:

Berlin N. W. 7, Dorotheenstraße 48.

2. Agence de renseignements pour prisonniers de guerre:

Genf, rue de l'Athéna 3.

3. La croix rouge française Commission des prison- niers de guerre:

Bordeaux, 56 Quai des Chartrons.

(Auskunft über Kriegsgefangene in Frankreich.)

4. The Prisoners' of War Information Bureau:

London, 49 Wellington Street, Strand.

(Auskunft über Kriegsgefangene in Großbritannien.)

5. Das Dänische Rote Kreuz in Kopenhagen.

(Auskunft über Kriegsgefangene in Rußland.)

6. Kommander Prisoners' of war:

Gibraltar.

(Auskunft über Kriegsgefangene in Gibraltar.)

Sendungen an diese Auskunftsstellen müssen offen sein und, wenn sie portofrei befördert werden sollen, den Vermerk: „Kriegsgefangenen sendung“ tragen.

Besondere Bestimmungen:

a) Für Pakete gelten die im Paketposttarif für das Ausland enthaltenen Befriedungsvorschriften in ihrem vollen Umfange (Auslands-Pakettarte, Zoll-Inhaltser- klärungen usw.).

b) Für Postanweisungen ist das für den Auslands- verkehr bestimmte Formular zu verwenden. Auf der Vorderseite müssen folgende Adresse tragen:

1. Für Frankreich:

Oberpostkontrolle Bern (Schweiz).

2. Für Großbritannien:

Königlich Niederländisches Postamt s'Graven- hage.

mag von mir geerbt hat. Ich besinne mich noch sehr genau darauf, wie oft der selbige Vater auf Deine Groß- mannsucht und auf Deinen Leichtsin gescholten hat, als Du damals Mitte der Zwanziger warst. Das, bitte, zieh auch mal in Betracht, bevor Du alle Schuld an dem Unheil allein der verkehrten Erziehung zuschiebst.“

Kampfbereit entgegnete er sofort: „Gewiß, ich spreche mich auch durchaus nicht ganz frei von Schuld. Und ich bestreite noch weniger, daß ich in jungen Jah- ren einen starken Hang zum Leichtsin hatte. Keinen Augenblick leugne ich das. Aber ich habe mich zur rechten Zeit zurückgefunden auf dem Weg, der zum gerech- ten bürgerlichen Leben führt. Ich habe die Kraft be- lassen, zur rechten Zeit Schluss zu machen mit den Ver- treiben. Und übrigens derartig dumme, hirnverbrante Chosen habe ich denn doch niemals gemacht, das Zeug- nis darü mir selbst ausstellen.“

Schluchzend erinnerte sie ihn daran, daß der arme Junge am Leben der Kleinstadt verflummerte.

Doch auch darauf tat er sogleich Bescheid: „Das ist nun der bare Unfähr, mein liebes Kind. Wenn das jemand am eigenen Leibe erfahren hat, dann bin ich es. Jawohl, so ist es. — Glaub' mir nur, als ich da- mals hier bleiben mußte, da hat sich in mir auch alles dagegen gestäubt, denn auch mich zog es hinaus in die Welt mit ihren vielen Freuden und Genüssen, auch ich habe mochen, ach, monatelang mit aller Gewalt und Rähigkeit der Jugend dagegen angekämpft, bis ich dann eines Tages vernünftig wurde und einsehen lernte, daß es hier zu Hause doch besser war, daß es hier einen Schwaz zu hüten und zu wahren galt, ja, daß es so- gar meine heilige Pflicht war, das Erbe der Väter hoch zu halten, zu schützen und zu mehren! Siehst Du, so ist es damals gewesen. Das Mittel, das mich vor der Eintönigkeit und Langeweile des Kleinstadtlebens be- wahrt hat, das war die Arbeit, das war die Erfüllung meiner Pflicht, das Vernehmen der Vorfahren in Ehren zu halten. Für unsere Firma, für die Ehre und Güte unseres Hauses habe ich gearbeitet und damals meine tollen Juacendpläne „opfert. Siehst Du, so war es, und nicht anders.“

Fortsetzung folgt.

Die Adresse des Empfängers der Geldsendung ist auf der Rückseite des Postanweisungsabschnittes genau anzugeben. An der Stelle des Formulars, die sonst für die Freimarken zu dienen hat, ist die Bemerkung: „Kriegsgefangenen-Sendung; Lastfrei“ anzubringen. Die Postanweisungen nach Frankreich sind in der Frankenwährung, diejenigen nach Großbritannien in der holländischen Guldenwährung auszustellen. In der Schweiz wird bei der Umschreibung der Postanweisungen nach Frankreich das Verhältnis von 102:100 Franken zugrunde gelegt.

3. Briefe mit Wertangabe dürfen außer schriftlichen Mitteilungen nur Wertpapiere enthalten.

Hus Stadt und Land.

Der Großherzog hat die Tapferkeitsmedaille den Wachtmeistern Eichenauer und Kolb

im Großh. Gendarmeriecorps, kommandiert zur Feldgendarmerie des mobilen Generalkommandos 18. Armeekorps verliehen. Beide haben vor einiger Zeit vom Kaiser das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten.

n Gießen. Das oberhessische Museum am Brandplatz ist neuerdings um eine sehr interessante Sammlung moderner Keramik bereichert worden, die nebst dem Ausstellungsraum vom Fürsten Wilhelm zu Hessenburg-Büdingen geschenkt wurde.

n Gießen. Zur Anlage eines akademisch. Turn-, Sport- und Spielplatzes hat die Stadt der Universität zu einem billigen Preise 35 000 Quadratmeter Gelände überlassen. Der Universität sind von einem Gönner für den Erwerb und die Herstellung des Platzes 50 000 M. geschenkt worden. Der Plan zur Gründung einer Kriegs-Kreditkassa G. m. b.

H. ist gescheitert. Für Elsaß-Lothringen bewilligten die Stadtverordneten 1500 Mark.

• Versorgung der Hessischen Städte mit Kartoffeln. Um die Befürchtungen der Städte, für kommenden Winter ihre Bevölkerung nicht mit genügenden Mengen von Kartoffeln versehen zu können, zu zerstreuen, ersuchen wir die hessischen Landwirte, keine Kartoffeln nach den benachbarten Staaten abzugeben, sondern sie in den hessischen Städten zum Verkauf zu bringen. Die städtische Bevölkerung aber wird gebeten, nicht zu sehr auf sofortige Lieferung zu drängen, da die Landwirte z. Zt. mit der Feldbestellung noch stark in Anspruch genommen sind.

Landwirtschaftskammer für das Großh. Hessen.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

Billige, gute Nahrungsmittel

werden in jeder Familie gebraucht. Dazu gehören:

- Oetker-Puddings** aus Dr. Oetker's Puddingpulvern zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)
- Rote Grütze** aus Dr. Oetker's Rote Grützepulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)
- Mehlspeisen und Suppen** aus Dr. Oetker's **Gustin** in Paketen zu 1/3, 1/2, 2/3 Pfund, Preis 15, 30, 60 Pfg. (Nie wieder das englische Mondamin! Besser ist Dr. Oetker's **Gustin**.)

Ohne Preiserhöhung in allen Geschäften zu haben. Billig. Nahrhaft. Wohl-schmeckend.

Ein sehr guter **Simmentaler Bulle** von prämierten Eltern abstammend, zu verkaufen bei **Wilhelm Fuchs, Gastwirt, Stumpfenrod.**

Huf- und Wagenschmiede sofort gesucht. **E. Mohrmann, Großh. Hofschmied, Darmstadt, Bichelstraße 15.**



Miele die erfolgreichste Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere

Auf Wunsch 10 Jahre Garantie

Größte Spezialfabrik Deutschlands für Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Miele & Cie. Gütersloh, Westf.

Metallbetten an Brinster. Katal. frei. Holzrahmenmatrizen, Kinderbetten Eisenmöbelfabrik, **Zuhl i. Tbär.**

Strickmaschinen aller Systeme, m. M. 30-50 Anzahlung. Katal. frei. **P. Kirsch, Braunschweig.**

Spiritus-Hängelicht MARLA

3 mal so billig wie Petroleumlicht

Probierlampe ohne Kaufzwang

Gebr. Lauterbach Berlin S. O. 389, Oranienstr. 183

Hypotheken-Kapital unter günstigen Bedingungen durch Hypothek-Credit-Bank Berlin S. W. 47.

Hautleiden

entstehen durch unreines Blut, können deshalb auch nur durch **innere Behandlung** gründlich u. dauernd geheilt werden.

Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen persönlichen Dank für Ihre wundervoll heilende Medizin die mich vollständig von dem schauerhaften **Hautleiden** befreit hat, voll und ganz zu sagen.

Gustav Ziching, München (Bj. Halle)

Die patentamtlich geschützten sind in **Gießen** in der **Pelikan- Apotheke** zu haben. **Bestellen Sie auch nach Auswärts.**

Eine Dame teilt es der andern mit: **„Favorit, der beste Schnitt!“** Welche Freude und Ersparnis liegt im selbstgefertigten Kleid! Wieviel Nützlichkeiten kann jede Dame leisten, wenn sie Blusen, Röcke, Kinderkleider, Wäsche etc. selbst schneidert. Es gelingt ihr aufs Beste, wenn sie die so zuverlässigen und eleganten **Favoritschnitte** der Intern. Schnittmanufaktur, Dresden - N. 8 - verwendet. Prospekt Nr. 20 gratis! Vergleichen Sie auch die Favoritmodelle i. der Modenbeilage dieser Zeitung. Ausführliche Anleitung durch das großartig ausgestattete **Favorit-Modenalbum** (nur 60 Pf.), **Jugend-Modenalbum** (nur 50 Pf.), **Favorit-Handarbeitsalbum** (nur 50 Pf.)

* Hier erhältlich bei:

Stollwerck-Kriegs-Erfrischungen

fertig zum Versand mit der Feldpost

Schokolade, Waffeln, Keks, Pfeffermünz, Schokol.-Pulver, Eucalyptus-Menthol - Bonbons (gegen die Folgen der rauhen Jahreszeit)

MARKE	MARKE
Kriegs-Gold	Kriegs-Silber
80 Pfg.	60 u. 50 Pfg.

(ausschließlich 10 Pfg. Porto.)

Wir übernehmen auf Wunsch den regelmässigen Versand durch die Feldpost. Bei Bestellungen, denen der Betrag zuzüglich 10 Pfg. Porto beizufügen ist, muss die genaue Adresse des Empfängers mit sämtlichen, in Frage kommenden Truppenteilen angegeben werden.

Übersicht über die vorhandenen Packungen kostenlos.

Gebr. Stollwerck A. G. K.-Abteilung

Köln - Berlin - Bremen - München - Wien

Jede Verkaufsstelle unserer Fabrikate hat Vorrat oder nimmt Bestellungen an.



Steckenpferd-Seife die beste **Ullmilch-Seife**

von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Höhere Privatschule Darmstadt.

Grüner Weg 10. Fernsprecher 1512.

Die Anstalt bereitet in sorgf. persönlichem Unterricht zur **Einj., Prim., Fähndrichs- und Reifeprüfung** vor. Prüfungsergebnisse und sonstige Mitteilungen durch den Vorsteher **S. Rupp.**

Reinhardtquelle die Wildungen **das Nierenwasser!**

Wirkungen einer Hauskur:

Die ausserordentlich wichtige und folgenschwere Nierenarbeit wird erleichtert und angeregt, die Zylinder, welche die Nierenkanälchen verstopfen, werden herausgespült, der Eiweißgehalt des Harns verliert sich, Beklemmungen und Atemnot nehmen ab, die überschüssige Harnsäure, welche die Ursache zu allen rheumatischen u. gichtischen Leiden ist, wird abgetrieben. Gries und Nierensteine gehen ohne besondere Schmerzen ab, das Drücken und Brennen beim Urinieren fällt weg, der Magen, Nieren und Blase werden gereinigt und der Urin wird klar. Es tritt ein Wohlbehagen ein, welches früher nicht vorhanden war. Man frage den Arzt.

Literatur frei durch **Reinhardtquelle G. m. b. H.** bei Wildungen. Reinhardtquelle erhältlich in Apotheken und Drogerien, wo nicht, Lieferung direkt ab Quelle.

Ingelheimer Rotwein ganz vorzügliche Qualität liefert in jedem Quantum

P. C. Saalwächter Weingutsbesitzer Nieder-Ingelheim a. R.

Institut Boltz Einj., Fähndr. Prim., Abitur. Ilmenau i. Thür. Prosp. frei.

Luhns Wasch-Extract mit Rotband **Salm-Terp-Kern-Seife** u. **Luhnit-Seife** **Abradon-Bimsstein- Seife** 50 Pfg.

Luhns Seifen-Fabrik Barmen

10 Pfg. Kriegs-Verkaufsartikel

noch nicht im Handel. Muster a. 10 Pfg. Porto. **V. Nepp & Co., Frankfurt a. M., Langestr. 53 p.**

Ankauf-Verkauf von **Altfeilen, Lumpen, Knochen, Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Zink, etc. Müll, Bett, Weigle, Gold- und Silberfaden Münzen und Antiquitäten.** **Leont Rothberger, Gießen.**

Sparsame Frauen stricken nur **Sternwolle** deren Echtheit garantiert dieser **Stern von Bahrenfeld** FABRIK MARKE

Matadorstern beste Schweisswollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

* Qualitäten: **Stark-Extra-Mittel-Fein.** (billigste) (beste)

Strickwollspinnerei: Altona-Bahrenfeld

Heimarbeit

Jede Frau oder Frau kann sich durch leichtes Amaschen, ohne Maschine, per Woche 8-15 M. verdienen in ihrem Heim. Schicke die Arbeit nach jedem Ort postfrei. **Frau Giescke, Dresden-A. Gerichtsstraße 8.**

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung ihr geliebtes Wissen und Können dem Studium der weltbekanntesten **Selbst-Unterrichts-Werke** **Methodik Rustin**

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht. Herausgegeben von Rustin'schen Lehrinstitut. Redigiert von Professor C. Rustin. 5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Die Bankbeamten
Das Realgymnasium	Das Lehrerinnen-Seminar	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Der Präparand	Die Landwirtschaftsschule
D. Abiturienten-Exam.	Der Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige	Das Konservatorium	Die landwirtschaftl. Fachschule
Die Handelsschule	Der gen. Kaufmann	
Das Lyzeum		

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf. (Einzeln Lieferungen à Mark 1.25.) Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst. Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 2.- an zu beziehen.

Dieser Zweck wird dadurch erreicht:

- A. dass der Unterricht wissenschaftlicher schrittweisen nachgeahmt wird,
- B. dass der Unterricht in so einfacher und gründlicher Weise erteilt wird, dass jeder den Lehrstoff versteht, muss, und
- C. dass bei dem brieflichen Fernunterricht auf die individuelle Veranlagung jedes Schülers Rücksicht genommen wird.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlussprüfungen usw. - Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Für Feldpostsendungen

habe reichhaltig am Lager

Vorschriftsmässige
Feldpost-Schachteln
und
Feldpost-Kartons
aus prima Lederpappe.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
„Krieg und Sieg“.

Eine sehr übersichtliche handliche Broschüre.
Nach den amtlichen Berichten des W. T. B.
Erscheint monatlich bis zur Beendigung
des Krieges.

Preis pro Heft 10 Pfennig.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Oelpapier u. Oeltuch

zum wasserdichten Verpacken für Feldpostpakete.

Feldpostkarten, Feldpost-Briefumschläge,
Feldpost-Aufklebeadressen.

— Flüssigen Leim in kleineren Gläsern. —
Bindfaden zum Verschnüren in kleineren Gebinden.

Grösste Auswahl in
Kriegspostkarten solid-humoristischen und
patriotischen Charakters.

Der praktische
**Deutsch-französisch.
Sprachführer**

von Hauptmann Haasmann.

Preis 20 Pfennig. Dieses Heft
sollte allen Soldaten ins Feld nachgeschickt werden.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Das deutsche Weissbuch

nach dem dem deutschen Reichstag vorgelegten
Material.

Zur Aufklärung der Entstehung
des grossen Weltkrieges 1914.

Preis 30 Pfg.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Vom Fürstenmord zum Weltbrand. Ein schätzenswertes Erinnerungsheft für jeden Deutschen.
Preis 20 Pfennig.

Landkarten
von beiden Kriegsschauplätzen
mit Markierungsfähnchen.

Preis à 40 Pfg.

Jeder Zeitungsleser sollte eine solche Karte zu Hause haben, um die Kriegs-
operationen gut verfolgen zu können.

Mehr als 3000 Stück in hiesigem Bezirk verkauft.

Das spricht allein für die gute Eigenschaft dieser Landkarten.

Markierungsfähnchen auch einzeln.

Zahlreiche im Feld stehende Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten
haben in letzter Zeit

Landkarten aufgezogen

sich nachschicken lassen.

Habe solche am Lager.

Wer seinen Angehörigen im Felde eine angenehme Ueber-
raschung bereiten will, der sende ihnen unser

Kriegs-Tagebuch.

Kein Offizier, kein Feldsoldat sollte im Kriege ohne Kriegs-
tagebuch sein, in das er in freien Minuten und Stunden flüchtig alle seine Er-
lebnisse und den Verlauf des Tages der Kämpfe, an denen er teilgenommen hat, ein-
trägt. Der Feldzugteilnehmer sichert sich dadurch einen kostbaren Schatz von Er-
innerungen an die jetzigen gewaltigen Heldenkämpfe und schafft damit ein nicht mit
Gold aufzuwiegendes Erbgut für seine Familie.

Die gesetzlich geschützte Einteilung des Kriegstagebuches gibt in zweck-
mässiger Anordnung leichtfassliche Anleitung zu systematischen Aufzeichnungen über
die Teilnahme an den Kriegereignissen, aber auch wer nicht beabsichtigt, ein regel-
mässiges Tagebuch zu führen, wird dieses Geschenk freudig begrüßen wegen der
gedrängten Uebersicht über den bisherigen Verlauf des Krieges, wegen der Karten
aller Kriegsschauplätze, der Karten- und Brieftasche, der Albumblätter zum Ein-
stecken von Momentphotographien, Kriegsbildern und Ansichtskarten.

Der Preis beträgt nur Mk. 1.50, Porto 20 Pfg. extra.

Auf Wunsch versenden wir das Kriegs-Tagebuch
an Feldzugteilnehmer direkt bei genauer Adressenangabe
gegen Zahlung von Mk. 1.65.

Die allerneueste See- und Landkarte

(auf der Belgien schon nicht mehr bezeichnet ist)

Mittelmeer u. angrenzende Länder

(mit dem ganzen Balkan) zusammengestellt im September 1914 von Oberstleutnant a. D. Rothamel.

Diese Karte umfasst Europa von Spanien bis zum Schwarzen Meer, reicht nördlich von der Südküste Englands bis Südrussland und bringt das Mittelmeer sowie
die Länder zwischen Marokko und Syrien; sie enthält ferner einen Sonderplan von Kiautschou.

50 Kriegs-Markierungsfähnchen zum Ausschneiden sind kostenfrei beigegeben. Preis nur 1 Mark.

Feldpost-Bezug der „Giessener Zeitung“

Um unseren Soldaten auch im Felde weiterhin regelmässig Nachrichten aus der Heimat zu verschaffen, haben wir eine besondere

Feldpost-Bestellung

auf die „Giessener Zeitung“ eingerichtet. — Die Einrichtung ist so getroffen, dass Angehörige oder Freunde von Feldzugteilnehmern bei unserer Expedition
den Namen des Feldzugteilnehmers, der die Zeitung erhalten soll, mit den erforderlichen Angaben (Armeekorps, Division, Regiment, Bataillon, Kompanie, Es-
kadron oder Abteilung und Batterie etc.) angeben. — Der Bezugspreis von nur 30 Pfg. für den Monat ist vorher zu bezahlen. Darauf wird von unserer
Expedition die Zeitung an die angegebenen Feldadressen als Streifbandsendung verschickt. Der Besteller hat also keine Arbeit weiter damit.

Albin Klein, „Giessener Zeitung“.

Seltersweg 83 (mittlerer Laden).

Telephon 362.